

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 3

Illustration: Max
Autor: Rapallo [Strelbel, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

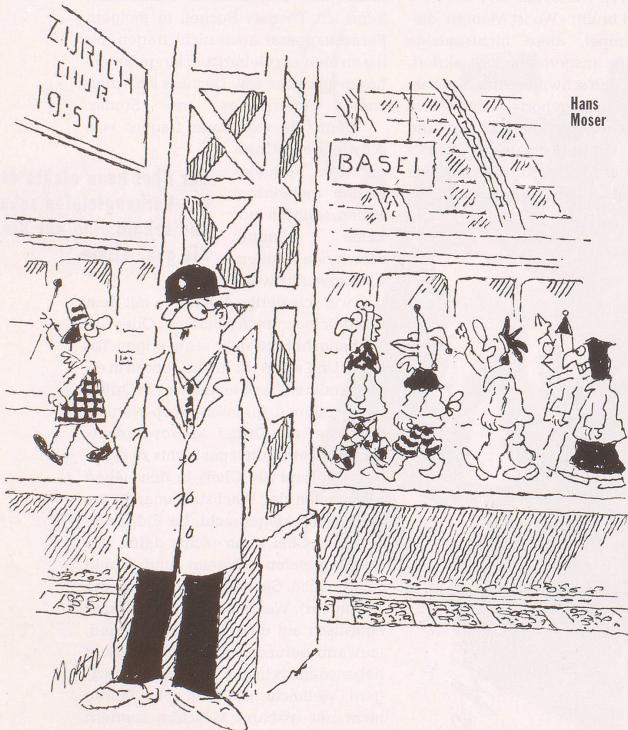
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Basler SBB-Bahnhof versteckt sich Herr Schüüch vor einer Gruppe Fasnächtler auf einem Nebengleis. Er sollte einen Freund aus Mannheim abholen und hat jetzt entdeckt, dass er unter der Tafel "Zürich Abfahrt 19:50" steht. Er will natürlich nicht, dass die Fasnächtler glauben, er reise nach Zürich, um der Basler Fasnacht zu entfliehen...



Rudi Hurzlmeier
Witze von Walter Kuster

"Wochenlang", erzählte die junge Ehefrau, "fragte ich mich, wo mein Mann während der Fasnachtszeit seine Abende verbringt." – "Und dann?" – "Eines Abends ging ich nach Hause – und da war er!"

"Sag mal, Heiri, was hat denn deine Frau gesagt, als du gestern so sternhagelvoll vom Fasnachtsball nach Hause kamst?" – "Ach, eigentlich nichts. Sie hat nur den Kopf geschüttelt." – "Weiter nichts?" – "Nein, nichts. Aber das Genick tut mir heute noch ganz weh!"

Susi fragt ihren Fasnachtsflirt nach seinem Beruf. "Ach, ich bin Schriftsteller, aber ich benutze ein Pseudonym." – Da erwidert Susi: "Bei mir ist das nicht nötig, ich nehme die Pille..."

